

Countdown

5; 4; 3; 2; 1 – er konnte den Countdown genau verfolgen und er wusste, es war vorbei. Er hatte soeben das Leben so vieler Menschen ausgelöscht und er spürte nichts, gar nichts. Weder Befriedigung noch Scham. Das einzige was er fühlte war Hass, Hass auf sich selbst, weil er wieder etwas getan hatte, ohne auch nur das Geringste zu verspüren. Das ging nun schon Jahre so, er tötete Menschen, rettete Menschen und fühlte nichts. Er nahm seine Liste zur Hand und fügte eine weitere Tat hinzu:

Gasanschlag auf Einkaufszentrum; Gefühl: Keins

Direkt darüber stand:

Bombenanschlag verhindert; Gefühl: Keins

Er wusste nicht mehr, was er noch tun sollte. Das letzte was er gespürt hatte, vor dem Hass natürlich, war Hass gewesen, Hass auf seine Frau, die ihn betrogen hatte, mit einem Angestellten aus ihrem Büro, das markierte auch den ersten Eintrag auf seiner Liste:

Frau und Liebhaber getötet; Gefühl: Keins

Er wusste nicht, warum er mit dieser Liste begonnen hatte, aber er wusste, sie war nun beinahe zu Ende. Sie umfasste mittlerweile 143 Einträge. 72 davon Morde, teils Massenmorde, wie das Einkaufszentrum, teils Morde an Pennern oder Personen, die nur im falschen Moment seinen Weg gekreuzt hatten. Die anderen 71 Einträge waren Heldentaten, wenn man denn so wollte, Bombenentschärfungen, Geiselrettungen oder das verhindern von Vergewaltigungen an Frauen, die in dunklen Gassen überfallen wurden. Aber alle diese Einträge hatten nie auch nur irgendeine Gefühlsregung verursacht. Jetzt musste er nur noch eine „Heldentat“ begehen und dann würde Schluss sein, endgültig. Ob er nun etwas verspürte oder nicht. Er würde heute einer Frau in einer dunklen Gasse das Leben retten, seinen Eintrag in der Liste machen und sich dann seinen Trommelrevolver in den Rachen schieben und abdrücken; aus und vorbei.

Er verließ seine Wohnung und sah sie nie wieder.